

## Sachstand Archäologie zum 14.4.2023

Seit Beginn der archäologischen Untersuchungen in der Warendorfer Altstadt wurden bereits viele Reste des kulturellen Erbes freigelegt, die einen kleinen Blick in die Stadtgeschichte ermöglichen. Waren die Befunde im Bereich des Münstertores noch unscheinbar, wenn auch nicht unwichtig, so zeigt sich im Bereich des Freckenhorster Tores ein wesentlich imposanteres Bild.

Die bauvorgreifenden Untersuchungen im Bereich des Freckenhorster Tores, sowie dem Kreuzungsbereich Freckenhorster Straße/Ostwall konnten am 14.04.23 beendet werden.

Im südlichen Trassenabschnitt der Freckenhorster Straße wurden massive Bruchsteinfundamente angetroffen. Bei einem, in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Fundament, könnte es sich nach derzeitiger Arbeitshypothese, die u. a auf kartographischer Überlieferung basiert, um die östliche Torwange eines Torhauses des Freckenhorster Tores handeln. Unmittelbar daneben befand sich ein in Ost-West-Ausrichtung verlaufendes zweites Fundament, welches an die vermutete Torwange angefügt worden zu sein scheint (Abb. 1). Vermutlich handelt sich um einen Teil der mittelalterlichen Stadtmauer Warendorfs. Der ergrabene Ausschnitt ist allerdings zu klein um die Arbeitshypothese abschließend zu verifizieren.



Abb 1: Vermutete Torwange des Freckenhorster Tores mit angefügter Stadtmauer

Ein weiteres massives Bruchsteinfundament wurde im weiteren (mittleren) Trassenbereich entdeckt und freigelegt (Abb. 2). Dieses Fundament wurde allerdings durch vorangegangene Bodeneingriffe stark beschädigt. Eine zweifelsfreie Interpretation als Stadtmauer oder inneres Stadttor war zum Zeitpunkt der Freilegung nicht mehr möglich. Jedoch wird es sich auf Grund der Lage sowie der Mächtigkeit um einen inneren, derzeit nicht näher bestimmbar, Teil der Stadtbefestigung gehandelt haben.



Abb 2: Massives, aber stark beschädigtes, Bruchsteinfundament im zentralen Trassenbereich der Freckenhorster Str.

Der Kreuzungsbereich Freckenhorster Str./Ostwall zeigte trotz massiver Bodeneingriffe durch Leitungen, Kabel, etc. Reste der alten Straßenoberflächen. Eine Konstruktion aus einer Vielzahl kleinere Steine, sowie einer zusätzlichen Stabilisierung durch Hölzer gibt einen ersten Einblick auf die historischen Straßenoberflächen im Bereich der ehemaligen Freckenhorster Straße (Abb. 3). Die freigelegten Oberflächen befinden sich ca. 80 cm unter dem heutigen Straßenniveau, was zudem einen imposanten Hinweis auf die Entwicklung der Siedlungshöhe im Laufe der Jahrhunderte gibt. Mangels datierbarer Alltagsgegenstände wie z. B. Keramikscherben steht eine Datierung der historischen Oberflächen noch aus, worüber naturwissenschaftliche Analysen der Holzreste und Bodenproben möglicherweise noch Aufschluss geben können.

Jegliche, bisher aufgetretene Bodendenkmalsubstanz, wurde fachgerecht freigelegt, fotografiert, eingemessen und dokumentiert um diese im Anschluss in Rücksprache mit der zuständigen Denkmalfachbehörde denkmalgerecht zu sichern und ggf. für die weiteren Bodeneingriffe zu entfernen.



Ehemalige Straßenoberfläche im Kreuzungsbereich Freckenhorster Str./ Ostwall.